

Systemisches Verfahren

Annika Hutter, Lea Böttger

Systemtheorie laut Luhmann

- Laut Luhmann wird durch die Systemtheorie die Gesellschaft als „umfassendes soziales System“ beschrieben, welche alle anderen sozialen Systeme in sich einschließt. (Die Gesellschaft der Gesellschaft, 1997, S. 78.).

Konstruktivismus

- Die meisten Varianten des Konstruktivismus gehen davon aus, dass ein erkannter Gegenstand vom Betrachter selbst durch den Vorgang des Erkennens *konstruiert* wird.

Sinn systemischer Interventionen

- Seit 2008 ist die systematische Therapie als ein wissenschaftliches Verfahren anerkannt. Heute wird das Modell in Einzel-, Paar-, Familien-, Gruppen- und Multifamiliengruppentherapie angewandt und entwickelt spezifische Methoden und Konzepte.

Folgende Aspekte skizzieren den Ansatz

- Konzept des Attraktors von Kriz (1999) = Ein 'Sinnattraktor' ist ein stabiler, kognitiver Zustand. Es wird auf Erwartungen reagiert und nicht auf das Geäußerte.
- Jedes Ereignis das zu einem Attraktiv passt, wird als 'typisch' bezeichnet. Andere werden ignoriert oder als 'Ausnahme' gekennzeichnet.
- Denken, Gefühle, Verhalten werden durch den gewählten Sinnattraktor bestimmt.
- Menschen haben Erwartungen an Andere und diese wiederum an sie. Luhmann bezeichnet dies als "Erwartungs-Erwartungen".

Problem der doppelten Kontinenz

Kontinenz ist laut Luhmann die Möglichkeit, dass etwas sein könnte oder auch nicht. Menschen haben die Möglichkeit sich unvorhersehbar zu verhalten.

Systemische Therapie

- Ist eine Art Hypnotherapie: durch die Fragen werden Botschaften übermittelt. Ein Therapeut kann daher mit bestimmten Fragen ein Angebot machen wie die Wirklichkeit zu sehen sei und wie sie beschrieben werden kann.

Die Form systemischer Gesprächsführung

- Am bekanntesten ist das zirkuläre Fragen. Verhaltensweisen und Gefühlsausdrücke sind nicht nur im Menschen als ablaufende Ereignisse zu sehen, sondern haben auch einen Einfluss auf die wechselseitige Beziehungsdefinition.
- Mit jeder zirkulären Frage wird eine Außenperspektive auf das eigene soziale System eingenommen.

Frageformen um Unterschiede zu verdeutlichen

1. Klassifikationsfragen
 - Arbeiten Unterschiede in den Beziehungen und Sichtweisen heraus und bringen diese in eine Rangreihe
 - o Wer ist heute mit dem meisten Optimismus hergekommen, wer am skeptischsten?
2. Prozentfragen
 - Laden dazu ein, Ideen, Überzeugungen, Stimmungen übereinander genauer zu differenzieren
 - o Sie sagen, es sei für Sie beide gleich wichtig herzukommen, überlegen sie einmal-für wen denn ein kleines bisschen mehr, sagen wir 51%, für wen 49%?
3. Übereinstimmungsfragen
 - Fragen nach der Zustimmung oder Ablehnung auf zuvor gestellte Antworten und arbeiten diese heraus
 - o Sehen Sie das genauso oder anders?
4. Subsystemvergleiche
 - Man kann einen Dritten einladen, welcher die Intensität der Beziehungen miteinander vergleichen kann
 - o Wie sehen sie das als interner Sozialarbeiter? Hat Paul eine intensivere Beziehung zu seiner Mutter oder seinem Vater?

Anfangsfragen

- Wie ist es Ihnen ergangen, seit Sie hier angerufen haben?
 - o Offene und breite Frage
 - o Gibt Raum um ein umfassendes Bild zu malen
- Was können wir heute für Sie tun?
 - o Sehr beliebt bei Klienten
 - o Klienten müssen selbst entscheiden was sie sagen wollen, wo sie hin wollen und was sie überhaupt wollen
- Was müsste heute (noch) alle passieren, dass dies heute die letzte Sitzung wird?
 - o Hilft über das „Leben danach“ zu sprechen